Deutsches Haus

Offizielle Ankündigung

Samstag, den 10. April 1915
Calico-Ball des Deutschen Damen-Vereins

Sonntag, den 11. April 1915
Ball des Omaha Plattdeutschen Vereins

Sonntag, den 18. April 1915
Ball der Deutschen Waffengenossenschaft

Sonntag, den 25. April 1915
Stiftungsfest des Süd-Omaha Plattdeutschen Vereins

Reese - Neble - Reese Trio

—in einem populären—

KONZERT

unter freundlicher Mitwirkung des berühmten dänischen Heldentenors

Enrico Palmetto

und des

Damen-Gesangvereins Concordia

im Musik-Heim, 17. und Caß Str.

Sonntag den 18. April 1915 8:30 Abends

—TICKETS 75 CENTS—

Die Brüder.

Kriegsnovelle von Kurt Münzer.

[illegible], glimmend, von kleinen Flammen umspielt, unter den [illegible] Wolken des Pulvers lag das Dorf im Abendglanz. Ein wunderweicher Himmel von seligster Bläue wölbte sich hoch, weit, als zöge er sich von allem Furchtbaren zurück über dem Schlachtfeld. Aber mit dem Abend ruhte der Kampf nicht. Nur zog er sich weiter westlich hinüber, und [illegible] blieb leer, verhallt zurück.

Wir begannen, die Verwundeten zu suchen. In langen Zügen kamen die [illegible]. Schon war die Straße gefüllt, die [illegible] und Schmerz. [illegible] mit mattem Schmerzwort. Langsam verging sich, erstarb der Kampf. Noch [illegible], die Geschosse [illegible] das Schlachtfeld abfuchten. Blutlachen standen auf der Erde, die sie nicht mehr vermochte, das Blut zu trinken; sie schien es fast auszuspeien. Schützengräben waren gefüllt mit Leichen und Knochen, die unter den Füßen nachgaben. Und über das ganze Rund schollen die Seufzer und das Stöhnen Sterbender und Leidender, als klagte die Erde, als jammerte das Feld, die Wiese.

Es wurde Nacht und es wurde still. Das funkelnde Gestirn des Jupiter ging groß im Süden auf, über den unsichtbaren Bergen, den Alpen, die im ewigen Frieden standen. Wieviel Sehnsucht erwachte in dieser Stunde in Lebenden und Sterbenden! Wanderten jetzt die Seelen aus und verließen die erschrockene Welt?

Bei Fackeln und Laternen arbeiteten wir weiter. Auch das Stöhnen verstummte. In diesem Spital unter freiem Himmel kehrte der Schlaf, die tötliche Ermattung ein. Aber ich wollte noch einmal hinaus und suchen. Eine Schwester vom Roten Kreuz schloß sich mir an, ein junges, ganz blasses Mädchen. Sie war blutbefleckt. Mit Laternen machten wir uns auf den Weg. Nach dem Getöse des Tages war es totenstill; ja, das war das Schweigen des Todes, und wir mochten uns selbst wie Gespenster vorkommen. Die Dorfstraße war leer, kein Licht, kein Mensch. Wir wollten weiter hinaus, in der Nähe war alles schon abgesucht. Nur der große Stern gab Licht. Und unsere Laternen beleuchteten ein Stück des Weges. Ein toter Soldat tauchte darin auf, ein zerrissenes Pferd, Uniformstücke, ein furchtbar verzerrtes Gesicht und da auch eine tote Frau, die ein altes Gewehr umkrallt hielt, die der Wahnsinn mit in die Schlacht gerissen hatte. Wir trafen Bahrenträger, alles ging stumm aneinander vorbei, über Leichen hinweg, durch Blutlachen.

Ueber uns hing eine dunkle Wolke, die sich rasch bewegte und rauschte, und heisere, unheimliche Stimmen drangen aus ihr. Die Schwester deutete entsetzt hinauf.

„Ja," sagte sie, „die Vögel sind es. Sie wittern das Futter." Und schon, von uns aufgeschreckt, stieg hier und da einer von seinem furchtbaren Mahle auf.

Und dann entdeckten wir einen Menschenschatten, der über das Feld strich, sich bückte und weiterlief. Böse, unmenschlich, zur Bestie entartet, bestahl er die Toten. Ich rief, da verschwand er.

Und wir gingen weiter, suchten, bückten uns. Alles Tote. Hier einer, der die Augen aufschlug, als unser Licht ihn traf. Aber indem die Schwester sich mit der Wasserflasche zu ihm neigte, ihn zu erquicken, starb er, mit einem tiefen Seufzer. Und das Mädchen richtete sich auf, und wir gingen weiter, abgestumpft von einem einzigen Tage des Entsetzens für alles dieses Furchtbare und Unfaßliche.

Und indem wir so in der Nacht über das Leichenfeld gingen, durch den Jammer der Welt, wo tausend Mütter ihre Söhne verloren, Kinder den Vater, Frauen den Geliebten, erzählte mir das Mädchen die kurze Geschichte ihrer Familie.

Ihre Mutter war eine Schweizerin. Mit einem Deutschen verheiratet, hatte sie diese Tochter und einen Sohn bekommen. Früh Witwe, hatte sie ein zweites Mal geheiratet, dieses Mal einen Franzosen, und dem hatte sie wieder einen Sohn geboren. Auch dieser Mann starb ihr, und sie blieb mit ihren drei Kindern in einer kleinen Schweizer Stadt, wo sie ein bescheidenes und genügsames Leben führten. Die beiden Stiefbrüder aber wuchsen in größter Liebe und Eintracht auf. Der jüngere betete den älteren an, und der liebte ihn, obschon nur wenig mehr als drei Jahre älter, mit mütterlicher Selbstlosigkeit. Sie konnten nicht ohne einander sein, trennten sich nie freiwillig, und verzichteten für sich auf jede Freude, um sie dem anderen zu überlassen. Der jüngere wählte den Beruf des anderen, und so waren sie beide Schreiner geworden. Aber jeder, so tüchtig sie waren, bemühte sich, weniger zu leisten, um dem anderen Lob und Verdienst zu lassen.

Dann mußten sie zum Militär. Jeder hatte die Nationalität seines Vaters, da sie nicht eingebürgert waren. Erst ging der ältere nach Deutschland und diente im [illegible], und als er nach zwei Jahren heimkehrte, mußte der jüngere fort, in eine kleine französische Garnison in den Vogesen. Er sprach ein schlechtes Französisch und fühlte sich im Dienst als halber Deutscher, der er war. Aber schließlich kam er stark und gesund zurück, glücklich wieder daheim zu sein. [illegible] Die wollten beide nicht heiraten, sahen sich noch nicht viel nach Mädchen um, [illegible] und das Leben der kleinen Familie schien völlig in dieser [illegible] Ruhe und Zufriedenheit dahingehen zu wollen. Da kam der Krieg!

Sie wollten es nicht glauben. Sie lachten erst über die Gerüchte. Dann wurden sie furchtbar ernst. Jeden rief das Vaterland, ein Vaterland, das sie kaum kannten, in dem sie nicht daheim waren. Sie begriffen nicht. Das war ein furchtbarer Traum. Die Mutter stand zwischen ihnen, zerrissen und heiß vom Weinen; ihre beiden Söhne Feinde, die beiden Brüder Gegner auf Tod und Leben! Sie sahen sich alle an, stumm, verständnislos. Aber sie mußten gehen, es war keine Zeit zu verlieren. Sie sahen wie Tote aus. Die Mutter hängte jedem ein Medaillon an den Hals, da sollte es hängen neben dem Totentäfelchen. Von einem Oelzweig, den der Papst in Rom geweiht, sollte jeder ein Blättchen in das Medaillon legen, aber die Brüder taten jeder das Bild des anderen hinein. Das war das beste Amulett.

So gingen sie, bis zur Haustür hatten sie noch gemeinsamen Weg, drei Schritte durch den Flur. Da sagte die Mutter das Unfaßliche, was sie alle zerrüttete:

„Und wenn ihr euch in der Schlacht begegnet!"

Die Brüder umarmten sich.

„Wir sterben zusammen," sagten sie gleichzeitig. Und die Mutter, von allen denkbaren Vorstellungen gequält, murmelte: „Man sieht sich nicht, einer schießt auf den anderen. Bleibt hier, geht nicht, hier seid ihr sicher."

Einen Augenblick lang sahen sie sich an. Eine namenlose Freude lockte sie. Dann rissen sie sich auseinander, liefen davon, der eine zur Station, der andere zur Rheinbrücke, zehn Schritte, und der eine war in Deutschland und ward der erklärte Feind seines Bruders.

Das erzählte mir das Mädchen. Und sie sagte noch: „Es kam keine Nachricht mehr. Wir waren Tag und Nacht in Angst. Da schickte mich die Mutter selbst hinüber. Sie sagte: „Du wirst sie finden, beide." Sie zweifelte nicht daran. Ich auch nicht. Und heute sah ich, man brachte Soldaten von beider Regiment. Beide haben heute hier gekämpft. Deshalb bat ich Sie, noch einmal mit hinausgehen zu können. Ich werde sie finden."

Der Krieg weckt im Menschen übersinnliche Fähigkeiten. Man wird Hellseher. Ahnungen täuschen nicht, Gefühl wird Wissen. Wir gingen und gingen. Wir fanden keine Verwundeten mehr. Es mochte schon Mitternacht sein. Der Himmel klärte sich herrlich auf. Das Schweigen war die Musik. Da tönte ein gräßlicher Schrei durch die Stille, ein lautes Jammern, und das Mädchen neben mir erzitterte.

„Ein Pferd," sagte ich, „ein sterbendes Pferd. Kommen Sie, es soll den Gnadenschuß bekommen."

Wir gingen dem gräßlichen Schrei nach. Oft gingen wir irre, der Schall täuschte. Aber dann sahen wir den Schatten des Tieres. Es stand da, hob den Kopf und schrie in seinem Schmerz zu den Sternen hinauf. Und wie wir näher kamen, sahen wir, es stand neben zwei Leichen, ein deutscher Dragoner und ein französischer Infanterist lagen da. Der Bauch des Tieres war von einem Granatsplitter aufgerissen, es stand auf zitternden Beinen, seine Augen waren ganz menschlich. Mein Schuß erlöste es.

Und wie ich mich umwende, sehe ich die Schwester neben den beiden Leichen knien. Sie hatte die Köpfe umgedreht, ich sah ein lächelndes Totengesicht und ein bitterlich entstelltes. Da wußte ich, sie hat ihre Brüder gefunden.

Der eine, jüngere, hielt mit beiden Händen die Linke des anderen umfaßt. So waren sie gestorben. Aber wie? Hatten sie sich getroffen, sich umarmt und waren dabei erschossen worden? Oder hatte der eine den anderen getötet und ihn dann erst erkannt, und hatte sich neben dem Geliebten töten lassen, er sein Mörder? Ich sah die Toten an. Der jüngere lächelte glücklich, verzeihend, tröstend. War er vielleicht vom Bruder getroffen worden und hatte dankbar für den Tod seine beiden Hände ergreifen können, ehe er fiel. Und zeigte der andere deshalb dieses bitterlich verzerrte Gesicht, weil er ihn getötet hatte? Und hatte er sich dann selbst getödtet? Fragen, die nie gelöst werden können, ein unbekanntes Drama.

Ich richtete das Mädchen auf. Sie hatte den Brüdern die Medaillons abgenommen. Ich glaubte, trösten zu müssen, aber sie sagte — stark, wie der Krieg den Menschen macht, — sie sagte: „Kommen Sie. Die Toten brauchen uns nicht. Wir gehören den Lebenden."

Und wir gingen weiter durch die Welt des Jammers.

Es giebt kein Austragen unserer Knabenschuhe!

Ein richtiger lebhafter amerikanischer Junge — voll von Lebensgeist — kann durch Schuhleder gehen wie ein hungriger Tramp durch Piekruste. Deshalb widmen wir Knabenschuhen besondere Aufmerksamkeit. Es erfordert einen außergewöhnlichen Schuh für den Knaben. Unsere

STEEL SHOD SHOES

sind außergewöhnliche Knabenschuhe — sie werden sich wie Eisen tragen. Der ideale Schuh für die Schule.

Knabengrößen 1—5½ ... $2.50
Kleine Herrengrößen, 10 bis 15½ ... $2.00

Drexel
1419 Farnam Str.

H. A. GUSTAV BERK
Deutscher Architekt
606 BROWN BLOCK
OMAHA

Fertigt Pläne und Zeichnungen, Specifikationen, Details etc. für alle Arten von Gebäuden. Uebernehme Bauleitungen. Prompte Durchführung gewährleistet.

Aufruhr in Süd Serbien.

Berlin, 9. April. (Funkenbericht.) — Der von Macedoniern bewohnte südliche Theil von Serbien befindet sich, wie von Sofia gemeldet wird, in heller Rebellion. Die Aufständischen haben mehrere serbische Blockhäuser in der Nähe von Stayandovo angegriffen, zwei Geschütze erobert und die Eisenbahn zwischen Gevegli und Saloniki zerstört. Der Aufstand greift rasch weiter um sich, und man glaubt in Bulgarien, daß er sich über den ganzen unter serbischer Herrschaft befindlichen Theil von Mazedonien ausbreiten wird.

Quarantäne gegen Serbien.

London, 9. April. — Charles J. Vopicka, der amerikanische Gesandte für Rumänien, Serbien und Bulgarien, setzte den Botschafter Page von Bukarest aus davon in Kenntniß, daß Bulgarien wegen des Typhus Quarantäne gegen Serbien angeordnet habe. Der Reiseverkehr wurde selbst in Saloniki eingestellt.

Kriegsmaterial in Amerika bestellt.

Pittsburg, Pa., 9. April. — Eine Bestellung von 45,000 Tonnen Stahlhülsen für Schrapnell wurde von einer Clevelander Firma im Auftrag der französischen Regierung bei der Carnegie Steel Co. gemacht. Dieselbe Firma hat eine gleiche Bestellung bei der Lackawanna Steel Co. gemacht. Der Totalbetrag von 90,000 Tonnen kostet annähernd $2,300,000.

Sechs Kandidaten wollen zusammengehen.

Heute Abend traten sechs der am Dienstag Nominierten zusammen, um ein Anti-Administration-Ticket aufzustellen. Es verlautet, daß dieses Ticket aus den Kommissärskandidaten Jardine, Zimman, Drexel, Lamoureux, Hackett und Metcalf bestehen soll. Ferner verlautet, daß die jetzigen Kommissäre anstatt mit ihrem bisherigen Kollegen Ryder mit Simon zusammen gehen wollen.

— Wegen des Diebstahls einer Uhr wurde Frank Brown aus Red Oak, Ja., vom Polizeirichter Foster dem Distriktsgericht überwiesen.

— B. F. Wurn, deutscher Optiker, Augen untersucht für Brillen 143—5 Brandeis Geb. Omaha.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizirten Anzeigen" der Tribüne zu annonciren.

BRANDEIS STORES

150 berühmte Hirsch-Wickwire Co.'s Frühjahrs-Überzieher, bis $30 Werthe

$16.50

Eine Sendung von 150 feinen Muster-Frühjahrs-Ueberziehern der berühmten Hirsch-Wickwire Co.'s Fabrikate ist gerade angekommen. Sie werden in diesem Verkauf Samstag abgesetzt

Eine seltene Gelegenheit, aus diesem weltberühmten Vorrath zu weniger als dem Standardpreise zu kaufen. Samstag können Sie Ihre Auswahl aus diesen $25.00 und $30.000 Werthen treffen zu $16.50.

Darunter sind Balmacaans in allen Modellen; Raglan-Aermel; Einsatz-Aermel. [illegible] Mäntel und solche mit weitem Rücken aus allen neuen Fabrikaten und mit Sammetkragen. Einige ganz seidegefütterte Top-Mäntel. Samstag Ihre Auswahl aus diesen feinen Mänteln zu $16.50.

Wählt Euren neuen Frühjahrsanzug jetzt aus

Auswahl aus diesem großen Lager, dessen Verschiedenheit an Moden und Fabrikaten groß ist — es nimmt nur wenige Minuten, hier einen Anzug auszuwählen, der allen Ihren Erwartungen entspricht. Eine Auswahl aus den weltberühmten Society Brand, Hirsch-Wickwire, Schloß Bros. und anderen erstklassigen Fabrikaten versichert Sie einer korrekten Mode, ausgezeichneten Stiles und dauerhaftester Fabrikate. Ein vollständiges Sortiment von Moden, Farben und Fabrikaten erwartet Sie Samstag hier — und Sie treffen Ihre Auswahl aus der feinsten tragfertigen Kleidung in Amerika.

$19.50 $23.50 $26.50

Herren- und Jünglings-Frühjahrs-Anzüge Samstag zu 3 Spezial-Preisen

Hunderte von Anzügen zur Auswahl. Patch-Taschen, englische und die mehr konservativen Modelle. Die Materialien sind reines Kammgarn und Kaschmir. Alle Farben und Größen. Posten blauer Sergen. Eine Ersparniß von $3 bis $6 an jedem Anzug.

$9.75 $11.75 $14.75

Baltimore Special

—der beste Herren-Anzug, zum Verkauf gemacht zu

$16.50

Hochmoderne Kleider, jeden wirklichen Vorzug zeigend. Viele neue Ideen in Checks und Plaids, Tartans, schottischen und englischen Geweben. Viennas in neuen Schattirungen, Kammgarn mit Nadelstreifen, grauschwarze und schwarzweiße, olivbraune und viele blaue Sergen.

Anzüge mit Patch-Taschen sowohl in den neuesten englischen Modellen als in den konservativen Moden.

Kräftige, lange und Extragrößen für Herren und besonders entworfene jugendliche Modelle für Jünglinge. Immer nur $16.50.

1200 neue Herrenhemden, werth $1.50 und $2.00, Samstag $1.00

1,200 neue Herren-Frühjahrshemden — gemacht aus Madras feiner Qualität, merzerisirtem Satin, Soisette und feinen Jacquard-Mustern. Fester Kragen und Halsbandart, weiche oder gestärkte Manschetten. Größen 14—18½. Viele der Hemden sind bis $2 werth, der Rest bis zu $1.50. Speziell in einem großen Posten Auswahl zu ... **$1.00**

Ein großer Einkauf von ungefähr 1,620 neuen Herren-Frühjahrs-Hemden — darunter Muster, geringe Posten und einige leicht beschmutzte Hemden. Feste Kragen und Halsbandart. Alle Größen 14—19. Reguläre $1-Werthe. Spezialpreis für diesen Verkauf Stück ... **65c**

Feine Lisle und Seidenlisle Herrenstrümpfe—„Run of the Mill" Qualität. Einige reinseidene Strümpfe in diesem Posten. Diese extragute Werthe bis 25c. Speziell Samstag Paar ... **15c**

Leichte Herren-Frühjahrs- und Sommer Union Suits—Ein großer Bargaintresen. Lange oder kurze Aermel. Werth b. $1.50. Verkaufspreis Anzug 95c und ... **69c**
Wir sind alleinige Agenten in Omaha für Musing Union Suits für Herren. Alle Stile und Qualitäten $1 bis ... **$5**

Manhattan - Hemden — exklusive Muster in allen Moden. Auswahl von $1.50 bis ... **$5**
125 Dtzd. neue Frühjahrs-Halsbinden—Gemacht in der großen offenen Endenart. Wundervolle Muster. Werth bis $1. Verkaufspreis 50c und **59c**

Knabenanzüge mit doppelter Tragdauer $5

Jedem $7.50 Anzug im Werth gleich.

Es ist unser Bestreben gewesen, Knabenanzüge zu liefern, die die Knaben durch Dick und Dünn tragen können. Wir haben sie nun in diesen neuen **Anzügen mit doppelter Tragdauer,** nach besonderen Linien gebaut und geschneidert, um die härteste Tragequalität zu geben. Die Ueberröcke sind mit extraschwerem Zwilch oder Mohair gefüttert; Taschen sind verstärkt; mit Leinen benähte Elfenbeinknöpfe. Zwei Paar Hosen mit jedem Anzug — ein Paar mit Leinen gefüttert und ein Paar ungefüttert zum Tragen bei heißem Wetter. Alle Säume besonders verstärkt; Knöpfe sehr gut angenäht; Uhrtasche und Gürtelträger.
Mehrere Hundert dieser Spezialanzüge sind gerade angekommen. Um gleiche Werthe zu erhalten, müssen Sie $2 bis $2.50 mehr zahlen.
Viele fesselnde neue Muster, nie zuvor gezeigt, nette graue und schwarzweiße Effekte; braune, blaue und tans in Checks, Streifen und Plaids. Alle die neuesten, elegantesten Modelle.

Knaben-Blusen und -Hemden

Besonders speziell — 100 Dutzend Knabenblusen und Hemden, die regul. 75c u. $1 werth sind, Samstag Stück ... **45c**

Blusen in netten gestreiften Effekten in blau, lavendel, schwarzweiß, Soisette und Madras. Dunkelgestreifte Effekte in Madras und Chambray. Viele weiße französische Manschetten und Knopflöcher und Knöpfe an Tasche; passendes Taillenband oder Blusen mit Patentzug. Alter 5 bis 16 Jahre.

Model mit ansteckbarem Kragen. Sie sind weit und bequem, in einem splendiden Sortiment hell und dunkelgestreifter Effekte. Größe 12—14.

Diese Blusen und Hemden, werth 75c und $1.00 Samstag 45c.

Calico - Ball.

Samstag den 10. April findet unter den Auspizien des Deutschen Damen-Vereins im Deutschen Haus ein großer Calico-Ball statt, zu welchem großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Da alle bisherigen Festlichkeiten des Deutschen Damen - Vereins stets von großem Erfolge gekrönt gewesen sind, so kann man sich darauf verlassen, daß auch der Calico-Ball einen schönen Verlauf nehmen wird. Jedermann ist zu diesem freundlichst eingeladen.

— Ed. Thiel macht die besten Kleider in Omaha. 719 S. 16. Str.

Neuigkeiten aus Iowa!

Iowa Legislatur.

Der Senat nahm des Gesetz gegen Trinkgelder mit 28 gegen 14 Stimmen an.

Der Senat hat sich für Aufrechterhaltung des Gesetzes entschieden, welches die Wahl der Richter auf parteiloser Planke vorsieht.

Das „Blaue Dunst"-Gesetz wurde im Senat mit 33 gegen 8 Stimmen angenommen. Es geht jetzt zum Gouverneur zur Unterschrift.

Die Ernennung Gardner Cowles', Herausgeber des „Register and Leader", zum Mitglied der staatlichen Erziehungsbehörde, seitens des Gouverneurs wurde in einer Exekutivsitzung des Senats niedergestimmt.

Im Haus wurde der Antrag, daß den Brauvereinen eine Galgenfrist bis zum 1. Juli 1916 gewährt werde, mit großer Majorität niedergestimmt, desgleichen die Bill für Herstellung und Verkauf von „Near Beer". Es stimmten 65 dagegen und nur 24 dafür.

Weil die Steuerbehörde das versteuerbare Eigenthum der Wasserwerke um $500,000 höher eingeschätzt hat, als bisher, sollen die Wasserraten erhöht werden.